Editorial

Autor(en): **T.S. / P.F. / W.S.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik**

Band (Jahr): **23 (2003)**

Heft 44

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Solange Armut, Gewalt, Ausbeutung und Diskriminierung für viele Frauen weltweit Realität sind, so lange sind Fragen nach Ursachen, Aufklärung, Alternativen und politischer Emanzipation notwendig. Forderten die Alte und die Neue Frauenbewegung im Westen Recht auf Gleichheit und Freiheit, so kämpft heute die internationale Frauenpolitik global um Frauenrechte, um menschliche und sichere Arbeits-und Lebensbedingungen – gegen brutale Machtpolitik, Krieg und andere patriarchale Herrschaftsformen, deren Opfer vor allem Frauen und Kinder sind.

Mit dieser Nummer liegt ein von Frauen bestrittenes WIDERSPRUCH-Heft vor. Massgeblichen Anteil an dessen Gelingen trägt Tove Soiland, die an der Konzeption und Realisierung dieses Heftes redaktionell mitgearbeitet hat. So flossen einige Referate der von ihr im Herbst 2002 auf Boldern bei Zürich mitorganisierten Tagung „Gender Mainstreaming – Chance oder Feminismus light?" als Beiträge in dieses Heft ein (Stella Jegher, Susanne Schunter-Kleemann, Katharina Pühl, Barbara Nohr). Erweitert wird der Themenschwerpunkt durch Analysen und Berichte aus der Finanzpolitik, der feministischen Gewerkschaftsarbeit und den Post-Beijing-Aktivitäten von Nichtregierungsorganisationen in der Schweiz.

Die Bewertungen der Konzepte, Ziele, Strategien und Wirkungen des Gender Mainstreaming im neoliberalen Umfeld gehen stark auseinander. Handelt es sich um einen Wandel der (alten) Frauenbewegung zur (neuen) Geschlechterpolitik, der sich auf institutioneller, organisatorisch-politischer Ebene sowie in Bewegungen und Initiativen vollzieht? Was hat die Politik der EU als Agentin des Gender Mainstreaming für die Gleichstellung gebracht? Haben der „Berufsfeminismus" bzw. die Professionalisierung und die Verwissenschaftlichung der „Frauenfrage" in Politik und Institutionen zu deren Entpolitisierung geführt? Zur Aufsplitterung der feministischen Bewegung in abgegrenzte Teilöffentlichkeiten, die miteinander nicht mehr ins Gespräch kommen? Zur Verstärkung von post - oder antifeministischen Attitüden bei Männern und Frauen?

Im Diskussionsteil wird der Heftschwerpunkt ausgeweitet. So werden einige Probleme, Positionen und Aspekte der aktuellen Kontroversen feministischen Denkens aufgegriffen: Debatten um Geschlecht und Gender, Theorien der Geschlechterverhältnisse, Fragen der Frauen- und Geschlechterforschung sowie der feministischen Soziologie und Philosophie.

16. Mai 2003 T.S. / P.F. / W.S. / U.S.